

Der neue Lloyd - Dampfer „Wien“. Für den neuen Lloyd Dampfer „Wien“, dessen Probefahrt am kommenden Donnerstag der Bürgermeister und die Gemeinderäte mitmachen werden hat die Gemeinde Wien eine Reihe von Bildern als künstlerischen Schmuck gespendet. Für den Speisesaal hat Hans von Posch vier Bilder gemalt, zwei Triptychen, das eine darstellend das Rathaus, den Burgplatz und die Karls Kirche, das zweite Schönbrunn, den Schwarzenbergplatz und das Belvedere; ferner zwei Seitenbilder darstellend den Kärntnerring und den Volksgarten. Der Rauchsalon ist auch durch ein Triptychon geschmückt, welches die Kirche Maria am Gestade, Weihnachtsmarkt auf dem Hof und eine Ansicht der Schönlatern - Gasse bringt. Für das Musikzimmer hat Gottlieb von Kämpf vier Bilder gemalt, allegorische Darstellungen der Wiener Musik. Das erste Bild Haydn, enthält Darstellungen aus der „Schöpfung“ und Erinnerungen an die Volkshymne. Das zweite Bild, Mozart, Darstellungen aus Don Juan und Zauberflöte mit Erinnerungen an die kirchliche Musik. Das dritte Bild, Beethoven, bringt eine allgemeine Charakteristik von Beethovens Kunst und Wesen, das Scherringende und Naturgewaltige der Persönlichkeit Beethovens. Das vierte Bild, Schubert, bringt Erinnerungen aus seinen Liedern mit besonderer Berücksichtigung der Müller - Lieder.

Erhaltung und Ausschmückung eigener Gräber und Gräfte gegen Kapitalerlag in Monatsraten. Die Gemeinde Wien ist bemüht, durch zweckentsprechende Einrichtungen bei ihren Unternehmungen nach Möglichkeit allen Anforderungen, welche an diese gestellt werden, gerecht zu werden. Als eine Einrichtung von besonderer Tragweite kann das Einlage - System der städt. Leichenbestattung bezeichnet werden, welchem nun auch die Graberhaltung angepasst wurde. Durch dieses System wird auch den Minderbemittelten die Möglichkeit geboten, gegen entsprechend geringe monatliche Einlagen schon bei Lebzeiten für die Erhaltung und Ausschmückung eigener Gräber oder Gräfte vorsehen zu können, eine Einrichtung, die gewiß freudigst vom Publikum begrüßt werden wird. Das Einlage System ist als Ergänzung der von der Gemeinde Wien ins Leben gerufenen Versicherung auf Leichenbegängnisse, Graberhaltung und Grabsteine gedacht und besitzt den Vorteil, daß sich dieser Einrichtung nun auch jene Personen bedienen können, welche wegen ihres ungünstigen Gesundheitszustandes oder zu hohen Alters von der Versicherung zurückgewiesen werden mußten. In den Tarifen ist auch der frühere Eintritt des Todesfall-

360

der betreffenden Einläger berücksichtigt und denselben eine ihren eingezahlten Beträgen entsprechende Leistung sichergestellt, welche sich mit der Einzahlungsdauer in steigender Tendenz vergrößert. Die Zahlungsdauer auf eine vereinbarte Leistung ist auf 180 Monate festgesetzt. Diese Einrichtung ist aber auch schon aus diesem Grunde zu begrüßen, weil bisher doch nur Graberhaltungswidmungen im Mindestbetrage von 500 K entgegengenommen wurden, was noch voraussetzte, daß das Grab auf Friedhofsbestand angekauft ist, während diese Einrichtung es ermöglicht, auf eine Reihe von Jahren, (geringste Dauer 5 Jahre) gegen entsprechenden Kapitalerlag oder gegen monatliche Einlagen die Ausschmückung und Erhaltung eigener Gräber und Gräfte sicherzustellen. Wir sind überzeugt, daß diese Einrichtung, welche den Wiener Verhältnissen angepaßt ist, im Publikum vollen Anklang finden wird. Ausführliche Tarife und Prospekte sind bei der Zentrale der Gemeinde Wien - städt. Leichenbestattung, Wien, 4. Bezirk Goldegg - Gasse 19, „Abteilung für Einlagen auf Leichenbegängnisse, Grabmonumente und Graberhaltung“, bei ihren Filialen und bei allen Friedhofsverwaltungen erhältlich.

Ernennungen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des VB. Hoß zu Wasserleitungs- Oberaufsehern Franz Eisenbaul, Mathias Scheiber, Ferdinand Pfeiffer, Johann Kernbauer, Stefan Cibulak, Prokop Kaubek, Franz Meuser, Anton Bäumel, Johann Dinobobl, Ferdinand Seipelt, Johann Bartholonay, Josef Marschall, Leopold Krenn, Josef Hascha, Georg Winter, Alois Köpf, Franz Binder, Karl Mache, Franz Fink, Franz Nießner jun., Karl Flöck, Franz Köhler, Heinrich Kolaczek, Ferdinand Badstieber, Anton Hochmayer, und Gustav Haupt ernannt.

Hernalser Friedhof. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Grünbeck die Grabstellengebühren für Nichtzugewiesene wie folgt festgesetzt: Für eine fertige Doppelgruft 9600 K für eine einfache Gruft 5600 K, (in Gruppe 14:6400 K), für ein eigenes Grab auf 20 Jahre 400 K, auf Friedhofsdauer 300 K.

Neue Straßenbezeichnung. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wippel die zwischen der Wirerstraße und Rechtberggasse im 10. Bezirk von Nord nach Süd ziehende Verkehrsader nach dem verstorbenen langjährigen Gemeinde- und Stadtrat Josef Rissawgg, der auch einige Zeit Bezirksvorsteher war, mit „Rissaweggasse“ benannt.

Wien, Montag den 25. September 1911, abends.-

Das Brauhaus der Stadt Wien und die Erhöhung der Bierpreise.

Der gemeinderätliche Brauhaus-Ausschuß hielt heute eine Sitzung ab, in welcher zur der Erhöhung der Bierpreise Stellung genommen und der Beschluß gefaßt wurde, die Bierpreise nicht zu erhöhen, so daß das städtische Brauhaus tatsächlich seine Bedeutung als Preisregulator bewahrt.- Ferner hat der Brauhausauschuß den Beschluß gefaßt, dem Gemeinderate zu empfehlen, er möge keine Kosten scheuen, um die Brauhausanlage derart zu erweitern, daß allen Anforderungen entsprochen werden kann.

Aus dem Bürgerklub. Unter dem Vorsitze des Obmannes GR Steiner hielt der gemeinderätliche Bürgerklub heute abends eine Sitzung ab, an der eine mehrestündige Debatte über die Wohnungsfürsorge der Gemeinde Wien abgeführt wurde. Zum Schluß wurde der Bürgermeister ersucht mit Rücksicht auf eine am 23. September d. J. eingelangte Zuschrift der zentralstelle für Wohnungsreform das Referat abzusetzen und erweiterte Anträge der nächsten Gemeinderatsitzung vorzulegen.- Weiters wurde dem Referate Tomola auf Erhöhung der Ruhegenüsse für die Altpensionisten der Wiener Lehrerpensionskasse zugestimmt.-

Aus dem fortschrittlichen Parteiverbande. Unter dem Vorsitze des Obmannes GR Dr. von Dorn fand heute abends eine Sitzung des Verbandes der fortschrittlichen Gemeinderäte statt. GR Melcher besprach eingehend den Antrag des Stadtrates auf Errichtung von Notbaraken und wies darauf hin, daß der von ihm und den Mitgliedern des Verbandes gestellte detaillierte Antrag auf Errichtung von Kleinwohnungen bisher noch nicht in Beratung gezogen worden sei. Der Redner erörtert an der Hand der vom ihm angestellten Berechnungen die Mängel des Stadtratsantrages. GR. Dr. Hein wies darauf hin, daß er vor mehreren Jahren einen Antrag auf Errichtung von Notbaraken für Obdachlose gestellt habe, welcher jedoch vom Stadtrate abgelehnt.- Sodan wurden für diese Referat und für das Referat des Uebernehmensamtes die Redner designiert.- Nach einer Erörterung des Referates des Bürgermeisters über die Reorganisation des städtischen Forstdienstes und die Afaire Gandorfer-Hierhammer wurde die Sitzung geschlossen.-

NB

Exzellenz Dr. Weiskirchner stellt fest, daß das in der heutigen Nummer der Wiener Allgemeinen Zeitung enthaltene Behauptungen unwahr sind und fordert neuerdings die Veröffentlichung des Protokolles d dato Budapest 10. November 1910.